

# Zusammenfassung



www.inter-uni.net > Forschung

**LASSEN SICH VERÄNDERUNGEN BZW. VERBESSERUNGEN DES SUBJEKTIVEN EMPFINDENS VON KÖRPERLICHEN, SEELISCHEN UND GEISTIGEN THEMEN UND PROBLEMEN DURCH KINESIOLOGISCHE BALANCEN (INTERVENTIONEN) IM SINNE EINER QUALITÄTSSICHERUNG MIT STANDARDISIERTEN FALLBEISPIELEN NACHVOLLZIEHBAR DOKUMENTIEREN?**

Autorin: Ingrid L. Weber

## 1.2 Einleitung

Kinesiologie ist die Lehre von der Bewegung. Kinesiologie ist der Sammelbegriff für verschiedene Richtungen wie die klassischen Methoden Körperintegrierte Kinesiologie – Gesund durch Berühren/Touch for Health, Pädagogische Kinesiologie – Edu-Kinestetik und Brain Gym, Emotionale Kinesiologie - 3 in 1 Konzept/Three in One Concepts, Muskelkommunikation Hyperton X. Für den Anwender dieser Methoden ist es wichtig zu wissen, gibt es eine besonders wirksame Methode – oder ist die Mischung effektiver. Im Sinne einer Qualitätssicherung ist es notwendig eine Dokumentation mit standardisierten Fallbeispielen anzulegen.

## 1.3 Hintergrund und Stand des Wissens

Zur Arbeit mit Gruppen – ohne Muskeltest – gibt es Publikationen zu Brain Gym mit Kindern und Senioren. Zu Einzelarbeiten mit einem Probanden konnte keine Veröffentlichung gefunden werden. Auch die Nachfrage bei den Urhebern der verschiedenen Methoden, ob sie ihre kinesiologische Arbeit erforscht haben, ergab ein negatives Ergebnis.

### 1.3.2 Qualitätssicherung

Qualitätssicherung der komplementären Heilmethoden (CAM) zum Schutz der Verbraucher ist eine zentrale Forderung der EU-Richtlinien. Die Umsetzung dieser Richtlinien findet Niederschlag in der vorliegenden Arbeit.

### 1.3.3 Forschungsfragen

Es wurden folgende Nebenfragen untersucht:

- a) mit welchem Anliegen suchen die Probanden einen Kinesiologie-Anwender auf?
  - Alter
  - Geschlecht

- b) Welche Methode wird im Vortest eingesetzt?
- c) Sind die Probanden sofort zur Mitarbeit bereit?
- d) Ist die Zielformulierung angemessen?
- e) Sind die Probanden bereit, das formulierte Ziel zu realisieren?
- f) Welche Methoden werden in der Voraktivität eingesetzt?
- g) Wie hoch ist Stresspegel der Selbsteinschätzung auf einer Skala von 1 bis 10
- h) Welche Methoden der Kinesiologie werden zur Korrektur eingesetzt?
- i) Hat sich eine Veränderung ergeben gegenüber der Voraktivität und Zielformulierung?
- j) Wie hoch schätzt der Proband die Veränderung auf der Skala ein?
- k) Ist eine Vertiefung der Veränderung durch Maßnahmen für zu Hause notwendig?
- l) Wie lange dauert eine kinesiologische Balance?
- m) Wie beurteilt der Proband nach Abschluss der Sitzung sein Gefühl?
- n) Ist es möglich, im Sinne einer Qualitätssicherung eine standardisierte Durchführung einer kinesiologischen Balance (Intervention) vorzugeben?

## **1.4 Methodik**

### **1.4.1 Design**

Die 19 Kinesiologie-Anwender haben die erste Stufe der Ausbildung absolviert. Nach einem standardisierten Protokoll wurde mit den Probanden entsprechend ihrem Anliegen der Ablauf der Balance festgehalten. Anschließend füllten die Probanden den Fragebogen aus.

### **1.4.2 Probanden**

Die Probanden suchten die Anwender auf, da sie ein Problem hatten. Sie erhofften sich durch die Kinesiologie die Lösung.

Nach Aufklärung der Grenzen der Kinesiologie und über die wissenschaftliche Arbeit, haben sie eine Einverständniserklärung unterschrieben.

### **1.4.3 Anwender**

Die Studie wurde von der Gruppe 1 mit 15 Anwendern und je fünf Fallbeispielen im Zeitraum vom 18. Dezember 2005 bis zum 26. März 2006 und der Gruppe 2 mit vier Anwendern und je fünf Fallbeispielen im Zeitraum vom 10. Dezember 2006 bis zum 25. März 2007. durchgeführt.

### **1.4.4 Auswertung**

Die standardisierten Protokolle wurden von Ingeborg L. Weber Ende 2006 und Anfang 2007 bearbeitet und ausgewertet. In Supervisionen wurden die Einzel- und Endergebnisse vorgestellt und mit den Gruppen diskutiert.

Die Arbeit mit Probanden zur eigenen Einschätzung ihres Stresses sowie eine Reduzierung auf einer Skala ist immer subjektiv im wissenschaftlichen Kontext. In der Beziehung Proband und Anwender geht es um ein subjektives Verhältnis und um die Frage „Geht es dem Probanden nach der Sitzung besser?“

In der Regel wird der Anwender vorwiegend die Richtung der Kinesiologie einsetzen, in der er sich sicher fühlt. So wie Balint es formuliert, es geht um das Eingestimmtsein mit sich selbst und dem Gegenüber.

Die Anwender als Absolventen der 1. Stufe der Ausbildung weisen noch keine langjährige Erfahrung in der Kinesiologie auf. Vermutlich würden sich die Zeiten reduzieren.

## **1.5 Ergebnis**

Der standardisierte Ablauf der kinesiologischen Balancen im Sinne einer Qualitätssicherung ließ sich mit positiven Ergebnissen durchführen.

### **1.5.1 Schlussfolgerung**

Die standardisierte kinesiologische Balance wird der Individualität der Probanden gerecht und dokumentiert Veränderungen bzw. Verbesserungen des subjektiven Empfindens von körperlichen, seelischen und geistigen Themen und Problemen bei der Mehrzahl der Probanden.

### **1.5.2 Interpretation**

Die Ausbildung der Anwender nach Qualitätsstandards und Ethikrichtlinien entspricht den Qualitätsrichtlinie der EU. Die Anwender konnten die strukturierten Vorgaben erfolgreich in die Praxis umsetzen.

### **1.5.3 Eigenkritisches**

Das Studiendesign wurde mit einer einmaligen Intervention mit der Erfassung des Stresses zu Beginn und nach der Intervention durchgeführt.

Weitere Untersuchungen sollten die Frage des Langzeiteffekts erforschen und durch eine höhere Fallzahl valide Daten erheben. Diese Arbeit ist der Beginn, um das wissenschaftliche Interesse für dieses Gebiet zu wecken.

## **1.6 Anhang**

## **1.7 Literatur**

### **LITERATUR**

- Beigel, D., Steinbauer, W., Zinke, K.: Das bewegte Klassenzimmer. Ein Projekt zeigt Wirkung. Ergebnisse und Anregungen für die Praxis, VAK Verlag Kirchzarten 2002.
- Beigel, D.: Flügel und Wurzeln. Persistierende Restreaktionen frühkindlicher Reflexe und ihre Auswirkung auf Lernen und Verhalten, Verlag Modernes Lernen Dortmund 2004.
- Benner, K.-U.: Der Körper des Menschen. Das Wunderwerk des menschlichen Körpers, Aufbau, Funktionen, Zusammenwirken, Abläufe und Vorgänge, Weltbild Verlag Augsburg 1991.
- Boudewyns P.A. et al.: Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) as treatment for post-traumatic stress and disorder (PTSD), in: Clinical Psychology and Psychotherapy 3(3) S. 185-195.

- Bredenkamp, J.: Lernen, Erinnern, Vergessen, Beck Verlag München 1998.
- Breitenbach, E., Kessler, B.: Edu-Kinestetik aus empirischer Sicht; Eine empirische Untersuchung des Muskeltests, in: Sonderpädagogik 27(1)/1997, S. 8-18.
- Cammisa, K. M.: Educational kinesiology with learning disabled children: An efficacy study, in: Perceptual and Motor Skills, 78/1994, S. 105-106.
- Carlson, J. G., et al.: Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) Treatment for Combat-Related Posttraumatic Stress Disorder, in: Journal of Traumatic Stress 11(1), S. 3-24.
- Cromie, W. J.: Childhood abuse hurts the brain, in: Harvard University Gazette, 22. Mai 2003 ([www.news.harvard.edu/gazette/2003/05.22/01-brain.html](http://www.news.harvard.edu/gazette/2003/05.22/01-brain.html)).
- Damasio, A. R.: Descartes' error: emotion, reason, and the human brain, Penguin Putnan New York 1994.
- Drabben-Thiemann, G., Hedwig, D., Kenklies, M., Blomberg, A. v., Marahrens, G., Marahrens, A., Hager, K.: Kognitive Leistungssteigerung bei Alzheimer-Erkrankten durch die Anwendung von Brain Gym®, in: Comed 03/2005, S. 118-122.
- DeKosky, S. T., Scheff, S.: Synapse loss in frontal cortex biopsies in Alzheimer's disease: Correlation with cognitive severity, in: Ann Neurol. 27/1990, S. 257-464.
- Dennison, P. E.: Lernen durch Bewegung. Befreite Bahnen, VAK Verlag Kirchzarten 2004.
- Dennison, P. E., Dennison, G. E.: Brain Gym® Handbook. The Student Guide to Brain Gym®, 1997.
- Dennison, P. E., Dennison, G. E.: Brain Gym® Lehrerhandbuch, VAK Verlag Kirchzarten 2001.
- Dennison, P. E., Dennison, G. E.: Creative Vision, IAK Verlag Kirchzarten 2004.
- Diamond, S. J.: NLP and the brain: Some issues areas, findings, and hypotheses, in: Brain Gym Journal 15/2001.
- Ernst, Edzard, Praxis Naturheilverfahren, 2-2005, Seite 24, Springer Verlag
- Freeman, C., Dennison, G. E.: I am the child. Using Brain Gym® with children who have special need, Ventura 1998.
- Frey, U.: Synaptic tagging, in: Spektrum der Wissenschaft 10/1997, S. 16-21.
- Frost, R.: Grundlagen der Applied Kinesiology, VAK Verlag Kirchzarten 1998.
- Funke, J.: Methoden der Kognitiven Psychologie, in: Erdfelder, R., Mausfeld, R., Meiser, T., Rudinger, G. (Hgg.): Handbuch Quantitative Methoden, Psychologie Verlags Union Weinheim 1996, S. 515-527.
- Gelernter, D.: The Muse in the machine. Computerizing poetry of human thought, Free Press New York 1994.
- Gerz, W.: Lehrbuch der Applied Kinesiology (AK) in der naturheilkundlichen Praxis, Akse Verlag München 2001.
- Goddard, S.: Greifen und Begreifen, VAK Verlag Kirchzarten 2003.
- Hannaford, C.: Bewegung – das Tor zum Lernen, VAK Verlag Kirchzarten 2001.
- Hannaford, C.: Mit Augen und Ohr, mit Hand und Fuß. Gehirnorganisationsprofile erkennen und optimal nutzen, VAK Verlag Kirchzarten 1997.
- Herschkowitz, N.: Das vernetzte Gehirn. Seine lebenslange Entwicklung, Huber Verlag Bern 2002.
- Jaberghaderi, N., et al.: A comparison of CBT and EMDR for sexually-abused Iranian girls, in: Clinical Psychology and Psychotherapy 11, S. 358-368.
- Kandel, E. R.: Kleine Verbände von Nervenzellen, in: Spektrum der Wissenschaft 1983, S. 76-85.

- Knopf, M.: Gedächtnisleistung und Gedächtnisförderung, in: Kruse, A. (Hg.): Psychosoziale Gerontologie Bd. 1. Hofgrefe Göttingen 1998, S. 131-146.
- Koester, C., Sherwood, J. B.: The effect of Brain Gym® on reading abilities, in: Brain Gym® Journal 15/2001.
- Koneberg, L., Förder, G.: Kinesiologie für Kinder. Lernblockaden erkennen und auflösen. Spielerische Selbsthilfe für Eltern und Kinder. Ängste abbauen, Fähigkeiten fördern, Gräfe und Unzer Verlag München 1997.
- Kruse, A.: Alltagspraktische und sozioemotionale Kompetenz, in: Mantada, L., Baltes, M. (Hgg.): Produktives Leben im Alter, Campus Frankfurt/M. 1996, S. 290-322.
- Kruse, A.: Gesundheit im Alter. Stand der Prävention und Entwicklung begleitender Präventionsstrategien, Nomos Baden-Baden 2002.
- Lee, C., et al.: Treatment of PTSD: Stress Inoculation Training with Prolonged Exposure Compared to EMDR, in: Journal of Clinical Psychology, 58(9), S. 1071-1089.
- Leonhart, R.: Lehrbuch Statistik. Einstieg und Vertiefung, Verlag Hans Huber Bern 2004.
- Lewandowsky, V., Grünbein, D.: Kosmos im Kopf: Gehirn und Denken, Hatje Cantz Verlag 2000.
- Lindenberger, U., Baltes, P. B.: Kognitive Leistungsfähigkeit im hohen Alter, Erste Ergebnisse aus der Berliner Altersstudie, in: Zeitschrift für Psychologie 203/1995, S. 283-317.
- Lutz, J.: Kinesiologie als Erziehungs- und Lernhilfe. Aus dem Stressverhalten in die Balance, Wiener Verlag Himberg 2000.
- Markowitsch, H. J.: Neuropsychologie des Gedächtnisses, in: Spektrum der Wissenschaft 9/1996, S. 52-64.
- Marcus, S. et al.: Controlled Study of Treatment of PTSD using EMDR in an HMO Setting, in: Psychotherapy 34(3), S. 307-315.
- McCrae, R. R., Arenberg, D., Costa, P. T.: Declines in divergent thinking with age: Cross-sectional, longitudinal and cross-sequential analyses, in: Psychology and Aging, 2/1987, S. 130-137.
- Mietzel, G.: Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens, Hofgrefe Göttingen 2001.
- Ochmann, F., Tollhopf, M.: Wo war denn noch gleich...? in: Stern 43/2004, S. 64-74.
- Paulsen, S.: Kleine Weltentdecker, in: Geo 12/2004, S. 66.
- Piel, E.: Naturheilmittel im Spiegel der Demoskopie. Einstellungen und Verbraucherverhalten im Trend, Eröffnungsreferat zum Deutschen Heilpraktikerkongress 2007, 16./17. Juni 2007 in Karlsruhe.
- Power, K., et al.: A Controlled Comparison of Eye Movement Desensitization and Reprocessing versus Exposure Plus Cognitive Restructuring versus Waiting List in the Treatment of Post-Traumatic Stress Disorder, in: Clinical Psychology and Psychotherapy 9, S. 299-318.
- Rothbaum, B. O.: A controlled study of Eye Movement Desensitization and Reprocessing in the treatment of posttraumatic stress disordered sexual assault victims, in: Bulletin of the Menninger Clinic 61(3), S. 317-334.
- Samac, K.: Edu-Kinestetik und Schulleistungen. Evaluation des Einflusses von Brain-Gym® auf Schulleistungen von Vorschülern, in: Erziehung und Unterricht, 149/1999, S. 251-263.
- Scheck, M. M., et al.: Brief Psychological Intervention with Traumatized Young Women: The Efficacy of Eye Movement Desensitization and Reprocessing, in: Journal of Traumatic Stress 11(1), S. 25-44.

- Schonfield, D., Robertson, B. A.: Memory storage and aging, in: Canadian Journal of Psychology 20/1966, S. 228-236.
- Sifft, J. M., Khalsa, G. C. K.: Effect of educational kinesiology upon simple response times and choice response times, in: Perceptual and Motor Skills 73/1991, S. 1011-1015.
- Singer, W.: Der Beobachter im Gehirn. Essays zur Hirnforschung. Suhrkamp Verlag Frankfurt 2002.
- Singer, W.: Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung. Suhrkamp Verlag Frankfurt 2003.
- Squire, L. R., Kandel, E. R.: Gedächtnis. Die Natur des Erinnerns, Spektrum Akademischer Verlag Berlin 1999.
- Steffens, M. C., Buchner, A., Martensen, H., Erdfelder, E.: Further evidence on the similarity of memory processes in the process dissociation procedure and in source monitoring, in: Memory Cognition 28/2000, S. 1152-1164.
- Stokes, G., Whiteside, G.: Tools of the Trade, VAK Verlag Kirchzarten 2005.
- Sunbeck, D.: Was die 8 möglich macht, Laufend neue Aufgaben lösen, VAK Verlag Kirchzarten 1998.
- Thie, J. F.: Gesund furch Berühren. Touch for Health, Irisiana Verlag München 2006.
- Vaas, R.: Molekulare Mechanismen des assoziativen Gedächtnisses, in: Naturwissenschaftliche Rundschau 2/1997, S. 56-58.
- Weber, K. G., Bayerlein, Reinhard: Neurolymphatische Reflextherapie nach Chapman und Goodheart. Anwendung in der Ortho-Bionomy, Osteopathy und Kinesiologie, Sonntag Verlag Stuttgart 2004.
- Weinert, F. E.: Wissen und Denken. Die unterschätzte Bedeutung des Gedächtnisses für das menschliche Denken, in: Naturwissenschaftliche Rundschau 5/1997, S. 169-174.
- Wilhelm, K.: Gehirn. Kondition nützt auch dem Kopf, in: Geo Wissen Nr. 1/Mai 1994, S. 109.
- Wilson, S.A. et al.: Eye movement desensitization and reprocessing (EMDR) treatment for psychologically traumatized individuals, in: Journal of Consulting and Clinical Psychology 63, S. 928-937.
- Wilson, S.A. et al.: Fifteen-Months Follow-Up of Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) treatment for Post Traumatic Stress Disorder and Psychological Trauma, in: Journal of Consulting and Clinical Psychology 65, S. 1047-1056.
- Woldt, J., Suchy, R.: Bewegung mit den 5 Elementen. Mit einfachen Übungen Leib und Seele in Einklang bringen, Schirner Verlag Darmstadt 2001.
- Wolfson, C.: Increasing Behavioral Skills and Level of Understanding in Adults. A brief method Integrating Dennison's Brain Gym® Balance With Piaget's Reflective Process, in: Journal of Adult Development 9/2000, S. 187-203.
- Wulf, G.: Bewusste Kontrolle stört Bewegungslernen, in: Spektrum der Wissenschaft 4/1998, S. 16-22.